

Predigt zum Waldgottesdienst über  
**Römer 1,16-32:**  
Schöpfung und Schöpfer

Kirche draußen oder drinnen: Wo gehört sie eigentlich hin?  
Man sollte es nicht gegeneinander ausspielen,  
weil beides seine Berechtigung hat, beides: Sammlung und Sendung:  
Von der Tendenz her könnte man sagen:  
Vor Pfingsten war Kirche / Gemeinde drinnen,  
hat sich nur hinter sicheren Mauern versammelt.  
Seit Pfingsten ging sie raus und begann das zu tun,  
was Jesus als den großen Befehl ausgegeben hatte,  
den Masterplan für alle, die zu Ihm gehören, als Er sagte:

*Gott hat mich mit aller Autorität in allen Bereichen ausgestattet,  
euch folgenden Auftrag zu geben:  
Geht raus und trainiert jeden, den ihr trefft, nah und fern,  
so zu leben, wie Ich gelebt habe - dass sie Meine Lehrlinge werden.  
Macht das fest, indem ihr sie tauft auf den Namen  
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,  
und bildet sie praktisch aus, all das umzusetzen und zu tun,  
was ich euch an Anweisungen gegeben habe.  
Seid gewiss: Ich bin mit euch, wo ihr das tut, Tag um Tag,  
und zwar ganz sicher bis zum Ende aller Jahrhunderte.<sup>1</sup>*

Das Evangelium soll alle Menschen erreichen:  
Die Gute Nachricht : In Jesus ist Gott uns ganz nahe gekommen.  
Die Siegesnachricht:  
Gott hat durch Jesus alles aus dem Weg geräumt, was von Ihm trennt.  
Und das soll das Leben aller Menschen ausmachen und von Grund auf prägen.

Wie hat nun z.B. Paulus das Evangelium weitergegeben?  
Das hat er sehr systematisch dargelegt in einem langen Brief,  
den er an die Christen in Rom geschrieben hat, bevor er sie besuchte.  
Und da möchte ich mit Ihnen heute das erste Kapitel betrachten,  
wie Paulus da beginnt, das Evangelium zu erklären.  
Zunächst stellt sich Paulus vor, begrüßt und sagt ihnen:  
Ich bin berufen zur Verkündigung des Evangeliums von Jesus.  
Er war Mensch und ist Gottes Sohn, der Messias, der Herr.

Und dann sagt er - und diese Verse sind noch relativ bekannt:  
Von diesem Jesus rede ich zu allen Menschen.  
***“Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht,  
denn es ist Gottes Kraft, die alle Glaubenden rettet,  
zuerst die Juden, aber auch die Griechen (und alle Nichtjuden).  
Denn in ihm (im Evangelium) wird Gottes Gerechtigkeit offenbart  
aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht:  
Der Gerechte aus Glauben wird leben.”<sup>2</sup>***

---

<sup>1</sup> Paraphrasierung / Übersetzung von Matth 28,18-20 unter Verwendung von The Message Remix: The Bible in Contemporary Language, © 2003, 2006 by Eugene H. Peterson. Übersetzung ins Deutsche: S.Z.

<sup>2</sup> Röm 1,16-17

Das Evangelium ist Kraft.  
Über Kraft schämt man sich nicht,  
genauso wenig  
wie sich ein Elektriker wegen des elektrischen Stromes schämt,  
denn er weiß, welche Energie und Kraft und Möglichkeiten in der Elektrizität liegen.  
Und so zieht der Elektriker seine Strippen und installiert Dosen, Schalter und Anschlüsse.  
Allerdings: Seine Kunden haben nur etwas davon,  
wenn sie die Schalter betätigen und ihre Geräte anschließen.  
Wenn ein besonders Schlauer sagen würde:  
Ich sehe nur Drähte, keinen Strom, also gibt es ihn auch nicht,  
ich mach doch nicht solchen Unsinn, hier zu schalten  
und tote Geräte anzustecken, das ist doch völlig sinnlos,  
dann wird er nie erfahren, was es mit dem Strom auf sich hat.  
So ist es auch mit dem Evangelium:  
Es muss zu den Menschen gebracht werden,  
aber seine Kraft erfahren sie nur, wenn sie ihm vertrauen,  
also glauben und sich drauf einlassen und tun, was es enthält.  
Gottes Kraft, die im Evangelium liegt, in der Siegesnachricht von Jesus,  
die erschließt sich nur dem Glaubenden, sagt Paulus.

Und was erkennt der Glaubende dann?  
Die **Gerechtigkeit Gottes**, sie wird **offenbart, enthüllt**, wird deutlich erkennbar.  
Gott und Gerechtigkeit, das ist in der Bibel eins.  
Gott ist gerecht, bei IHM ist alles richtig und gerade gerückt.  
Und wenn das *uns* erreicht,  
dann werden *wir* richtig vor Gott, zurecht gebracht, gerade gerückt.

Und weil Gott gerecht ist, deshalb ruft Ungerechtigkeit, alles was nicht richtig ist,  
Seinen **Zorn** hervor.  
Das dürfte eigentlich logisch sein,  
denn wenn Gott nicht über Ungerechtigkeit zornig würde, hieße das ja: IHM ist alles egal,  
und damit wäre ER nicht mehr gerecht und würde nicht mehr alles richtig machen!  
Und so schreibt Paulus als nächstes tatsächlich ausführlich über **Gottes Zorn!**  
Er präsentiert das Evangelium und schreibt von Gottes Zorn!  
Das klingt für uns befremdlich,  
und über die folgenden Verse im Römerbrief soll auch nie gepredigt werden.  
Ich tue es heute trotzdem mal, weil sie tatsächlich grundlegend für das Evangelium sind.  
Also Paulus schreibt:  
**Denn**, (d.h. das jetzt Kommende hängt mit dem Bisherigen zusammen,  
es hängt mit dem Evangelium der Kraft Gottes  
und mit der Gerechtigkeit Gottes zusammen)  
**denn Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart  
über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen,  
die die Wahrheit durch Ungerechtigkeit unterdrücken.  
Denn was man von Gott wissen kann,  
ist unter ihnen offenbart, weil Gott es ihnen offenbart hat.  
Denn sein unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit,  
ist seit der Erschaffung der Welt im Geschaffenen zu sehen und zu erkennen,  
sodass sie keine Entschuldigung haben;**<sup>3</sup>

---

3 Römer 1,18-20

**Gottes Zorn** im Neuen Testament - gehört das nicht ins Alte?

Nein, denn 1. ist es derselbe Gott.

Wer an den Gott glaubt, an den Jesus Christus geglaubt hat, der glaubt an den Gott des "Alten Testamentes".

Und 2. ist im Neuen Testament im Verhältnis gesehen sogar noch öfter vom Zorn Gottes die Rede als im Alten!<sup>4</sup>

Wenn das Evangelium von unserer **Rettung** handelt<sup>5</sup>, dann muss man ja fragen: Rettung wovor?

Antwort: Vor dem **Zorn Gottes!**<sup>6</sup>

Warum ist Gott zornig?

Angenommen, Sie hätten Kinder in die Welt gesetzt und alles für sie getan, hätten sie materiell und geistig mit allem Notwendigen und darüber hinaus mit ganz viel Schönerm ausgestattet, mit einem großen Haus und Grundstück versorgt usw., und die Kinder würden eines Tages erklären:

"Eltern - was ist denn das?

Wir sind doch von selber entstanden!

Selbst ist der Mensch!

Wir verdanken alles, was wir sind und haben und wo wir sind uns selbst und dem Zufall!"

Wie würden Sie reagieren?

Wenn Sie viel Liebe und Geduld hätten, würden Sie immer wieder Kontakt zu den Kindern aufnehmen und versuchen, die Beziehung wieder herzustellen.

Wenn Sie dabei aber immer und immer wieder nur ignoriert würden, dann würde sich Ihre zurückgewiesene Liebe irgendwann in Zorn verwandeln und Sie würden Ihre Kinder sich selbst überlassen:

Gut, dann macht euer Zeug alleine und seht, wo ihr damit hinkommt!

So ähnlich kann man das sich mit Gott vorstellen:

Der Mensch verdankt sich Gott,

unsere Welt, der ganze Kosmos verdankt sich Gott,

Gott hat uns alles zur Verfügung gestellt, reichlich und schön.

Und der Mensch sagt: "

Gott? Nein danke! Wer ist das denn?

Wir sind doch von selber entstanden!

Selbst ist der Mensch!

Wir verdanken alles, was wir sind und haben und wo wir sind uns selbst und dem Zufall!"

Nein: Jedes Kunstwerk weist auf einen Künstler,  
jedes Produkt auf einen Hersteller,  
jedes Geschöpf und die ganze Schöpfung auf einen Schöpfer.

Und Spuren zeigen immer: Hier war jemand da und war jemand am Werk.

---

<sup>4</sup> im AT 11 x, im NT, das in seinem Umfang nur einem Viertel des AT entspricht, 9 x!

<sup>5</sup> Römer 1,16

<sup>6</sup> Vgl. Joh 3,36: Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben. Wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

Das Kunstwerk ist nicht der Künstler,  
das Produkt ist nicht der Hersteller,  
die Schöpfung ist nicht der Schöpfer → die Natur ist nicht Gott.  
Das Kunstwerk verrät auch nicht alles über den Künstler,  
das Produkt nicht alles über den Hersteller,  
die Schöpfung nicht alles über den Schöpfer,  
→ aber etwas von Gott kann man an der Schöpfung erkennen!

**Was man von Gott erkennen kann** (also nicht alles, aber etliches, wesentliches, was zu Seinem **unsichtbaren Wesen** gehört),  
**das kann schon seit Erschaffung der Welt anhand seiner Schöpfungswerke mit dem Verstand begriffen und angeschaut werden**<sup>7</sup>, schreibt Paulus.  
*Mach die Augen auf und da ist es!*  
*Wer richtig und mit Verstand das angeschaut hat, was Gott geschaffen hat, war schon immer in der Lage zu sehen, was seine Augen als solche nicht sehen können: Ewige Kraft zum Beispiel und das Geheimnis seines göttlichen Seins.*<sup>8</sup>

Und deshalb hat vor Gott **keiner eine wirkliche Entschuldigung!**<sup>9</sup>

Worüber ist nun Gott sauer, zornig?

**“Obwohl sie Gott kannten, haben sie ihn weder als Gott geehrt noch ihm gedankt, sondern sind in ihrem Denken dem Nichtigen verfallen, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. Weil sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild eines vergänglichen Menschen, der Vögel und der vierfüßigen und der kriechenden Tiere verwandelt, abgewandelt und eingetauscht.”**<sup>10</sup> erklärt Paulus.

Haben Sie darüber schon einmal nachgedacht:

Die größte oder erste Sünde ist nicht

Mord und Totschlag und Habgier und Vergewaltigung und sonst was,  
sondern die größte und erste Sünde, aus der alle anderen Sünden folgen, ist:  
Undank gegenüber Gott, dass man Gott nicht dankt und IHM die Ehre gibt,  
sondern IHN schlicht ignoriert!

Jeder gesunde Menschenverstand kann genug von Gott erkennen  
um IHM zu danken und IHN zu ehren und zu verehren!

Und wer das nicht tut, dessen Verstand wird krank,  
dessen Denken wird verkehrt und verdreht.

Was er dann für sinnvolle Theorien hält, sind in Wahrheit hohle Luftblasen,  
und was er für Erleuchtung und Aufklärung hält,  
ist in Wahrheit Verfinsterung und Verdunklung.

Und dann hält sich der Mensch auch noch selbst für Gott,  
und sieht seine Herkunft nicht mehr bei Gott, sondern im Tierreich,  
aber gerade so entwickelt sich der Mensch nicht höher,  
sondern steigt ab,  
die Spirale geht nach unten und der Mensch trudelt in den Abgrund.

<sup>7</sup> Röm 1,18-19, teilw. Übersetzung von Roland Werner

<sup>8</sup> Nach „The Message“

<sup>9</sup> Vers 20 am Schluss!

<sup>10</sup> Römer 1,21-23

Das beschreibt Paulus hier!

Und was tut Gott, wie wirkt sich Sein Zorn aus? Ganz einfach:

ER lässt uns machen, was wir wollen.

ER überlässt uns uns selbst. ER übergibt uns uns selbst.

Drei Mal steht in den folgenden Versen:

Gott hat die Menschen **dahingegeben übergeben, preisgegeben,**

**- den Begierden und Sehnsüchten ihrer Herzen,**

**- den unehrenhaften, schändlichen Leidenschaften,**

**- ihrem unbewährtem und unbrauchbarem Verstand.<sup>11</sup>**

Gott verurteilt uns, dass wir denken müssen, was wir wollen

und tun müssen, was wir wollen

und überlässt uns dem Diktat unserer Gefühle.

Das ist genau die Freiheit, die die Schlage der Eva versprochen hat.

Diese Freiheit ist teuflisch und führt in den Abgrund,

auch wenn sie sich glänzend präsentiert und als moderne Errungenschaft gepriesen wird.

Paulus schreibt also weiter:

**24 Deshalb hat Gott sie den Begierden ihres Herzens überlassen und der Unsittlichkeit preisgegeben,**

**sodass sie ihre eigenen Körper und ihre Körper gegenseitig entwürdigten.**

**25 Denn sie vertauschten die Wahrheit Gottes mit der Lüge;**

**sie verehrten das Geschaffene und dienten ihm statt dem Schöpfer, der doch für immer und ewig zu preisen ist. Amen.**

**26 Aus diesem Grund hat Gott sie entehrenden Leidenschaften preisgegeben.**

**Die Frauen vertauschten den natürlichen Geschlechtsverkehr**

**mit dem widernatürlichen, 27 und genauso machten es die Männer.**

**Statt mit Frauen zu verkehren, wie es der natürlichen Ordnung entspricht, wurden sie von wildem Verlangen zueinander gepackt;**

**Männer ließen sich in schamlosem Treiben mit anderen Männern ein.**

**So rächte sich, wie es nicht anders sein konnte,**

**ihr Abirren von der Wahrheit an ihnen selbst.**

**28 Und da die Menschen es nach ihrem eigenen Urteil nicht nötig hatten,**

**Gott anzuerkennen, hat Gott sie ihrem Verstand preisgegeben,**

**der zu keinem vernünftigen Urteil mehr fähig ist,**

**sodass sie Dinge tun, die sie nie tun dürften.**

**29 Es gibt keine Art von Unrecht, Bosheit, Gier oder Gemeinheit,**

**die bei ihnen nicht zu finden ist. Ihr Leben ist voll von Neid, Mord, Streit,**

**Betrug und Hinterhältigkeit. Sie reden abfällig über ihre Mitmenschen**

**30 und verleumden sie. Gottesverächter sind sie,**

**gewalttätige, arrogante und großtuerische Menschen,**

**erfinderisch, wenn es darum geht, Böses zu tun.**

**Sie gehorchen ihren Eltern nicht**

**31 und sind unbelehrbar, gewissenlos, gefühllos und unbarmherzig.**

**32 Und obwohl sie genau wissen, dass die, die so handeln,**

**nach Gottes gerechtem Urteil den Tod verdienen,**

**lassen sie sich nicht von ihrem Tun abbringen,**

**im Gegenteil, sie finden es sogar noch gut,**

**wenn andere genauso verkehrt handeln wie sie.<sup>12</sup>**

---

<sup>11</sup> Römer 1,24.26.28.

<sup>12</sup> Neue Genfer Übersetzung

Konfusion auf der ganzen Linie:

*Menschen beteten die Götter an, die sie selber gemacht haben  
statt den Gott, der sie gemacht hat.*

*Und nachdem sie so nicht mehr wussten, wer Gott ist,  
wussten sie auch nicht mehr, wer sie sind,*

*Frauen wussten nicht mehr, was eine Frau ist und wie sie lebt,*

*Männer wussten nicht mehr, wie man ein Mann ist,*

*sexuelle Konfusion: Frau mit Frau, Mann mit Mann,*

*Lust statt Liebe - und wie haben sie dafür bezahlt:*

*Gott zog aus, die Liebe zog aus, übrig blieben gottlose und lieblose Jammergestalten.*

*Und da ihnen Gott und seine Anerkennung keine Mühe mehr wert war,*

*hat Gott auch von Seinen Bemühungen abgesehen und hat sie los rennen lassen.*

*Und so rannten sie geradewegs in Teufels Küche,*

*wo nun einer dem anderen eins überbrät*

*und sie auf einander los gehen mit Worten und Waffen*

*und jede Art von Schlechtigkeit auskochen...*

*Sie wissen genau, dass sie damit Gott ins Angesicht spucken.*

*Aber das kümmert sie nicht - schlimmer noch:*

*Sie vergeben noch Preise und Auszeichnungen an die, die das Schlimmste am besten tun.*

So in etwa schreibt Paulus.<sup>13</sup>

Ich will und muss das jetzt nicht näher kommentieren.

Deutlich wird:

Wenn die Schöpfung vom Schöpfer abirrt und sich loslöst, losgelöst wird,  
dann zerstört sie sich selbst.

Dabei müsste das alles nicht sein:

Aus der Schöpfung kann man auf den Schöpfer schließen,  
sofern man noch gesund denkt.

Das Evangelium ist: Jesus hat den Rückweg zu Gott frei gemacht!

*Gottes Güte führt und bringt dich zur Umkehr, zu neuem Denken,  
zu einem erneuerten Denken und Leben.*

*Gott ist freundlich, aber nicht softig.*

*In Seiner Freundlichkeit nimmt ER uns fest an der Hand*

*und führt uns zu einer radikalen Änderung unseres Lebens,*

schreibt Paulus dann in Kapitel 2.<sup>14</sup>

Und woran sieht man, dass der Anschluss an Gott wieder da ist?

Unter anderem einfach daran,

dass der Mensch Gott dankt und Ihn ehrt,

dass der Mensch in Dankbarkeit gegen Gott lebt.

Schon die Schöpfung animiert uns normalerweise dazu.

Geh mal raus und danke Gott. Das ist gesund und macht gesund.

Und dann lebe in allem, was Gott für dich vorbereitet hat

und was Jesus dir schenkt und ermöglicht in der Kraft Seines Geistes!

<sup>13</sup> So ungefähr hat „The Message“ diese Verse umschrieben (gekürzt)

<sup>14</sup> Vers 4, nach der ersten Wiedergabe erfolgt die Übersetzung nach „The Meessage“

## Gebet:

Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte,  
die Du geschaffen durch Dein Allmachtswort,  
wenn ich auf alle jene Wesen achte,  
die Du regierst und nährend fort und fort,  
dann jauchzt mein Herz, Dir, großer Herrscher, zu:  
Wie groß bist Du, wie groß bist Du!<sup>15</sup>

Ja, Gott, wer Augen hat und sehen kann,  
der kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus,  
wenn er die Schöpfung im Großen und Kleinen betrachtet.  
Und wer dahinter sehen kann,  
der kommt aus der Anbetung Deiner Größe  
und aus dem Danken für deine Güte nicht mehr heraus.

Bitte öffne uns so die Augen, die Herzen und den Mund!  
Gib uns den Geist der Weisheit und Offenbarung,  
dass wir Deine Spuren und Dein Wirken in der Schöpfung,  
aber auch in der Geschichte und in unserem persönlichen Leben,  
dass wir Dein Wirken in der Gemeinde und an Deinem Volk Israel  
erkennen und Dich darüber preisen.

Wie die Sonne in der Natur scheint,  
so leuchte Dein Licht in unseren Herzen.

Wie es in der Natur wächst und die Früchte reifen,  
so lass unseren Glauben wachsen und Frucht bringen.

Wie die Natur belebt ist in einer unbeschreiblichen Vielfalt,  
so lass das geistliche Leben in uns und unseren Gemeinden wachsen und gedeihen.

Wie alle Lebewesen sich vermehren,  
lass unseren Glauben ansteckend sein, dass Menschen zum Glauben kommen.

Erbarm Dich über allen Abfall und führe uns zurück zu Dir,  
dem einzigen wahren und lebendigen Gott,  
dem Gott Israels und Heiland der Welt,  
der durch Jesus Christus und im Heiligen Geist regiert und angebetet wird  
jetzt und für immer und in alle Ewigkeit. Amen.